Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XI. Vom 18. (28.) April.

1681

Visual Library

Num. XI.

Wochentlicher Ordinari Friedens- Und

Kriegs-Curier

M DC LXXXI.

APRILIS,

oder

April.

Vom 18. (28.) April.

DEn 13den dies Monats begaben sich beyde regierende Käiserl. Majestäten in Wien in die St. Stephans Thum-Kirchen / in welcher die Jährliche Kirchweyh celebriret worden; Ihro Majest. der Käiser / ritten zu Pferd dahin / und Ihro Majest. die regierende Käiserin liessen sich in einem Sessel hinein tragen. Der Venetianische Abgesandte

Venetianischer Abgesandter erlanget bey Käiserl. Majest. die Abschieds-Audientz.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Sign. Giustiniani hat/ so bald Ihro Käiserl. Majest. von Lintz nach Wien gelanget/ bey selbiger die Abschieds-Audienz gehabt/ in welcher er alle Satisfaction und Vergnügen bekommen/ und herrlich regaliret worden/ und stehet nun fertig/ ehistens nach Venedig wieder abzureisen. Ihro Durchl. Printz Hermann von Baaden/ jetziger Hof-Kriegs-Rahts-Präsident sind vorgangne Woche in Wien angelanget/ und haben den 17. April die erste Rahts-Session allda gehalten/ werden auch in kurtzem dem Tartarischen Envoye die Audientz ertheilen/ und wie verlautet/ solle er nichts anders als von seinem neuen Cham die gewöhnliche Complimenten abzulegen haben/ daß selbiger sich aller guten Freundschafft erbiete. Denen Herrn Obristen zu Fuß werden die Gelder zu vorhabenden Werbungen bereits eingehändiget/ und solle/ dem Verlaut nach/ jedes Regiment zu Fuß/ auf 2500. Mann verstärcket werden. Das Käiserl. Leib-Schiff ist nun wieder zurück nach Lintz/ umb die junge Herrschafften abzuholen/ dahin zu gehen/ beordert worden/ deswegen hoffet man solche ehister Tagen auch zu Wien zu sehen/ und vermeint man/ daß Ihro Käiserl. Majest. die junge Herrschafften mit nach Neustatt nehmen werden.

Wien/ den 17. April.

Kayſ. M. wollen persönlich auf den Ungar. Landtag erscheinen.

Es seind zwar Ihre Kayſ. Maj. mit Ihrer Majest. der regierenden Käyserin/ wie schon berichtet/ mit grosser Frewde des Adels und gemeinen Volcks glücklich zu Wasser allhier angelangt/ allein man hat die Glückseligkeit nicht gehabt den Kayſ. Printzen zugleich zu sehen/ dessen Herabreise/ weilen der Frau Gräffin von Mansfeld als Hoffmeisterin/ auch ein Unpäßlichkeit zugestossen seyn solle/ biß auf den 21. dieses verschoben worden. Ihre Maj. haben sich bey dero Ankunfft sehr verwundert/ daß ohngeachtet deß grossen Sterbens/ dannoch diese Stadt so Volckreich ist. Vergangenen Montag und

Dienstag

Dienstag haben Ihre Maj. die Verwittibte Kayserin bey denen PP. Capucinern auf dem Neuenmarck das Anniversarium Ferdinandi III. höchstseligster Gedächtnuß gehalten/ Ihre Kayſ. Maj. aber solches Mittwochs in der Cañer-Clag bey Hoff in der Capellen begangen/ welches Morgen auch für die Kayserin Margaretha / und künfftigen Montag für die Käyserin Claudia beschehen wird. Vor etlichen Tagen ist der Hoff-Cammer Præsident Freyherr von Abele / von allen hinterlassenen Cammer-Bedienten in grosser Anzahl/ nicht weniger auch von andern vornehmen Stands-Personen complimentirt worden.

Pariß/ den 14. dito.

Vergangenen Dienstag hat der Portugesische Resident alhier bey Ihrer Maj. dem König Audientz gehabt / wie man sagt / soll es gewesen seyn / um Seiner Maj. vor die Assistentz/ welche Monsr. du Genegaud, der Königin von Portugall/ wider die Spanier/ in der Sachen / so die Insul St. Gabriel am Mund du Rio de la Plata, betrifft/ geleistet hat/ Danck zu sagen. Von Genua hat man/ daß eine Escatre von 8. Französis. Galleren / den 23. passato aldar angekommen/ und den 26. dito von dar weiters gegen Livorne gesegelt wären. Durch die Art und Weise / auf welche man überall die Reformirten tractiret/ wird der gemeine Pöbel dergestalten über selbige angereitzet/ daß derselbe den 30. passato/ die Reformirte Kirchen in dem Städtlein Oudan/ so 12. Meilen von hier liegt/ angezündet/ wordurch gemeldte Kirchen fast biß auf den Grund abgebrandt ist; eben dergleichen Auffstand ist von denen Unreformirten zu Xaintes geschehen / allwo sich selbige versamblet/ und mit Gewehr / Aexten und andern Instrumenten / nach den Gotteshauß gelauffen/ die Thüren zerbrochen / die Fenster eingeschlagen / damit sie in die Kirche gekommen seynd / und darin die Cantzel oder Predigt-Stul abgeschlagen / eingeris-

Grosse Unruhe bey den Reformirten.

sen/und schier alle Stühle und Bäncke zerhauen und vernichtet haben; weßhalben man bey Hof darüber geklagt / man weiß aber noch nicht/ob solches wird gestrafft werden.

Venedig / den 12. April.

Von Adrianopel hat man / daß der Greß-Türck / den Käiserl. Ambassadeur versichert / daß er mit Jhro Röm. Käis. Majest. in guter Freund- und Nachbarschafft zu leben begehrt/ und daß seine Zurüstung zu keinem andern Ende angesehen wären / als dardurch die Moßkowiter zum Frieden zu bringen. Von Rom hat man / daß allda auf der West-Seiten des Himmels / ein viel grösserer und heller Stern / als der vor wenig Wochen gewesen / gesehen worden seye. Von Neapoli / daß den 5. Passato / man daselbst einen Creyß rings umb den Mond verspürt / welchen die Astrologi Alcea genannt/ so daselbsten so viele Furcht / als der bewuste Comet/ verursacht hätte. Die Einwohners der Insul Candia / haben gegen ihren Commandeur einigen Aufstand angesponnen / weilen dieser so grosse Tyranney an ihnen verübet.

Aufstand in Candia.

Ein anders aus Pariß / den 15. April.

Der Herr Bischoff von Straßburg / so bey Jhro Kön. Maj. seine Abschieds-Audientz gehabt / stehet fertig um nechstkommenden Montag nach seinem Bißthumb in Elsaß abzureisen: Und dieweilen man vernimmt / daß der König an den Marschall de Crequy Ordre gesandt haben solle / eine notable Armee nacher Blamont abmarschiren zu lassen/ so wollen einige muhtmassen/ daß in dem Elsaß einig Dessein obhanden seyn müsse. Nechstkommenden Dienstag gehet der Hof von St. Germain nach St. Clour / solle aber nur 8. Tage allda verbleiben / und hernach nach Fontainebleau sich erheben / daselbst 6. Wochen sich aufhalten / und dann wieder nach St. Germain zu kehren. Monsr. de Colbert ist in Durchseh- und Examinirung / der von einigen Jahren hero von denen Kön.

Bischoff vö Straßb. wird sich nach seinen Bistumb begeben.

Bedien-

Bedienten / sonderlich aber die zu dem Wasser-Bau bestellt seynd / ihren überreichten Rechnungen / sehr beschäfftiget / und dörfften wohl etliche noch grosse Summen heraus geben müssen.

Oxfort / den 10. April.

Weilen das Unter-Hauß sich noch nicht resolvirt / dem König einige Antwort auf Dero gethane Harange zu geben / sondern darbey bleiben wollen / wie das letztere angedanckte Parlement es gelassen / wiederum anzufangen / also an statt einer Antwort / gantz contrari Messuren genommen / und gleichsam den König zwingen wollen / nach ihrem Gefallen zu procediren / wie dann selbiges unter andern beschlossen / dem König nicht das geringste zu verwilligen / ehe und bevor / 1. denen in dem Tour annoch gefangenen Unreformirten Mylords / und dem Grafen von Danby der Proceß vollkommen zu Ende seye. 2. Alle Unreformirte Stands-Personen aus dem Königreich bannisire. 3. Den Hertzogen von Jorck nimmermehr zu der Königl. Succession kommen zu lassen / als gegen welchen die Verbitterung dermassen groß / daß es nicht zu beschreiben / weilen dann nicht zu sehen / noch zu spühren / wie der König bey solcher Beschaffenheit mit seinem Parlament sich werde vergleichen können / so haben Ihro K. M. resolvirt / anheute das Parlament abermahlen zu cassiren / wie dann gegen jedermännigliches Vermuthen solches geschehen / folgender Gestalt: Ihro K. M. begaben sich in das Oberhaus / allwo Sie nach dem Orator des Unterhauses schickten / als selbiger gekommen / fragten Sie ihn / warum Er sich gegen Ihro interesse eingelassen / welches Ihme nicht gebührete; nachdem aber Sie in der That erfahren / Er Orator das Gegentheil bewiesen / als seyen Sie resolvirt / das Parlament zu cassiren / und liessen sich den schwartzen Stock in Ihro Hände geben / brachen denselben entzwey / und schickten einen Herold zu dem

Das Unterhaus bleibt bey dem letzten Ausspruch.

Unter-

Unterhauß die Dissolution selbigem mit dem zerbrochenen Stock anzudeuten / daß Sie hiemit das Parlament cassirten / worbey Jhro Kön. Maj. dieses mit einem heroischen Gemüth vermeldet / daß daserne hinführo Sie ein ander Parlament würden beschreiben / in welchem sich einer / von denen jetzigen Parlaments-Gliedern würde einfinden / Sie dasselbige abermahlen cassiren wolten / und solches so lange und offt / biß daß sich in demselbigem / solche Personen befinden würden / die mit schuldigem Respect / sich zu bezeugen wüsten / womit diesem Parlament der Abschied gegeben worden. Morgen wird der gantze Hof von hier auffbrechen. Der Grand Prieur de France Monsr. de Vendam me, hat mit dem Wettlauff der Pferde 1400. Guisneé, so 10000. fl. Rheinisch Geld machet / verlohren / und solches in dreyen Wettlauff / benebenst dem Verlust seiner Pferde / so auch auf 6000. fl. Rheinisch gekostet; In Schottland solle ein Parlament beruffen werden / in welchem der Duc de Jorck / als Vice-Roy die Stelle betretten solle.

Elsaß / den 21. April / st. n.

Den 25. dieses solle die Wahl eines neuen Thom-Dechants von Straßburg vor sich gehen / und wird der Bischoff von Straßburg / zu dem Ende heute oder morgen zu Bergzabern erwartet. Von Basel hat man / daß die Frantzosen an den Bischoffen von selbiger Stadt so Fürst von Polantru ist / Paß vor einige Völcker begehrt haben / umb selbige durch sein Territorium marschiren / zu lassen; welches aber von ersagtem Bischoffen sehr höfflich abgeschlagen / und denen Hrn. Schweitzer Cantons / dessen Er ein Mitglied ist / davon Nachricht gegeben worden.

Frantzosen begehren einen Paß durch das Baßlische.

Bautzen / vom 8. April.

Die General Versammlung der Stände ist biß auf den October verschoben worden / weiln allzuwenig Zeit biß zur Erndte

General Versammlung wird aufgeschoben.

Erndte übrig ist / umb den Adel zu erlauben sich von ihren Häusern zu entfernen; Unterdessen werden Jhr. Churfürstl. Durchl. am 25. dieses / von hier nacher Torgau reisen wegen einer Conferentz / so daselbst soll gehalten werden / es dörffte aber dieselbe sich zuvor nach Freyburg begeben / umb die Huldigung von den Ständen selbiger Orten zu empfangen. Die Werbungen / wovon man redet / werden noch nicht angefangen / und weiln darzu grosse Unkosten erfodern / als wird diese Verzögerung der Stände Zusammenkunfft / noch einige zu dieser Resolution bringen / umb sie vorhero dahin zu vermögen.

Nieder-Elbe / vom 9. April.

Wie verlautet / so sollen J. K. M. von Dennemarck unterschiedliches Schiff-Gefäß zur Glückstadt in Beschlag nehmen lassen / welches vermuhtlich einige Völcker nach dem Oldenburgischen bringen wird. Man ist nun im Stifft Brehmen und Verden im Werck begriffen / die von J. K. M. zu Schweden der Königin Christina vor Auswechselung der Jnsul Gottland / ꝛc. einige Aempter in besagten Stifftern wiederumb anweisen zu lassen / zu dem Ende vergangenen Dienstag J. M. der Königin verordneter Resident zu Hamburg / Herr Emanuel Texera / dahin abgereiset / solche von dem Herrn Cantzler Puffendorff und Herrn Silber-Cron zu empfangen / wann diese Einräumung der Aempter erfolget ist / dörffte J. K. M. der Königin Christina Envoye / Monsr. del Monte / sich wiederumb von Stockholm zurück nach Jtalien begeben.

Elbstrohm / vom 9. April.

Wie man Nachricht hat / werden innerhalb wenig Tagen auf den Stör bey Glückstadt einige tausend Mann Königliche Dänische Jnfanterie eingeschiffet / und von dar ab nach der Weser im Oldenburgischen übergebracht werden / wie dann zu dem Ende alles Fahrzeug allda zusammen gefüh-

Viel Volck wird nach Glückstadt gesend.

ret

ret wird. Man sagt / daß im Oldenburgischen eine neue Vestung angeleget / und obgedachte Völcker dazu employret werden sollen. Se. M. der König von Dennemarck wird auch noch in diesem Monat zu Glückstadt erwartet / wie man sagt / obgedachtem Vestungs-Bau so viel näher zu seyn / und selbigen in Augenschein zu nehmen.

Aus dem Westerich / den 11. und 21. April.

Die Frantzösis. Völcker werde aus dem Lützenburgischē contramandirt

Passagiers von Metz kommende / berichten / daß die in- und umb selbige Stadt gelegene Guarnison / abgewechselt / und nacher Flandern zu marschiren / bereits abgeführet worden / an deren Stelle aber / solte ein Italianisches Regiment / aus denen 4. Regimentern / so die Hertzogin von Savoyen abgedanckt / zusammen gebracht / und gerichtet / und unter Commando deß Monst. St. André, nebst einer Battaillon vom Picardyschen / und einer vom Normandischen Regiment / hinein gelegt werden. Die Völcker so im Lützenburger Land / unter deß Comte de Biffii Commando, gelegen / hätten vom Königl. Frantzös. Hof Ordre bekommen / von dar hinweg / und wieder bey Metz in ihre alte Quartier / zu gehen / allwo sie nun auch erwartet würden. Man sagt / daß die Königl. Cammer zu Metz / nun alles Ernstes ihre / Prätensiones / auf die Chur-Pfältzische Aembter Simmern und Altzey / formiren wolle / unterm Verwand / daß solche von der Grafschafft Veldentz dependirten / und also zu denen Bisthümbern Thul und Verdun / gehörig seyen. Zu Verdun sollen / nebst dem Contyschen Regiment / auch 2400. Schweitzer / diesen Sommer über arbeiten / umb selbigen Vestungs-Bau / zur Perfection zu bringen / und zu Saarlouys 15. Battaillons.

Hierbey ist zu finden: Der Wochentliche Extraordinari Friedens- und Kriegs-Currier / mit sich bringend / den March der Frantzösischen Völcker aus Burgund und aus der Grafschafft Befort / u. a. m.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Wochentlicher Extraordinari Friedens- und Kriegs-Curier

mit sich bringend

Den March der Frantzösischen Völcker aus Burgund und aus der Grafschafft Befort.

Samt mehrern andern leswürdigen Neuigkeiten/

Herausgegeben

Den 18. (28.) April. 1681.

Frühlings-Qvartal. 6. Woche Lit. L Num. XI.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Straßburg/den 14. April st. n.

DJe Frantzösischen Völcker aus Burgund/ und aus der Grafschafft Befort / im Sundgau/ und Obern-Elsaß zu Fuß / machen sich allgemach mit ihrem Marche herbey / und weilen der grosse Camp bey Schlettstadt noch unbelegt verligen bleibt / so werden jene Fußvölcker in die Dörffer im Ried / von Schlettstadt biß auf Ernstein verlegt / und sehr scharffe Ordre über sie gehalten/ weilen jeden Musquetier alle Tag 15. Kr. richtig bezahlt werden. Man vernimt auch / daß die Cavallerie und Tragoner schon längstens heraus wären / wofern nur das Gras etwas längers hervor wäre/ so doch ehistens geschehen wird ; Vorgestern ist ein Frantzösischer Herr mit sieben wolgekleidten Dienern/ neben einer stattlichen Gutschen mit 6. Pferden und einer Bagage allhier ankomen/ aber keine Qualität seines Namens angeben/ worauf durch dessen Bedienten so viel vermer-

cket

ckel worden/daß derselbe einer von dem König in Franckreich bevollmächtigter Gesandter seye/welcher den güttlichen Tractaten mit den prätendirten gravirten Ständen beywohnen solte.

Warschau/vom 4. April.

J. Kön. Mj. haben sich an einem Catarr etwas unbäßlich befunden/worauf Sie Sonntags zur Ader gelassen/wornach es sich GOtt Lob in etwas gebessert. J. Mj. die Königin ist auch schon in den dritten Tag unbäßlich worden/GOtt helffe derselben auch zur vorigen Gesundheit. J. Käis. Mj. ist den 22. Martii in Wien angelanget/wäre auch wol eher dahin kommen/wann der junge Ertz-Hertzog auf die Zähne nicht wäre unbäßlich geworden. Denselben Tag ist auch die Leiche des sel. verstorbenen Fürsten Radzivil in Wien ankommen. Zu Lintz ist des Hertzogs von Lothringen Söhnlein getauffet worden/woselbst Jh. Käis. Mj. des Königs von Spanien Stelle/als Gevatter/vertretten. Man hat Nachricht/daß der Türck grosse Präparatoria zum Kriege machet/und lässet so wol Victualien/als Mannschafften nach Belgrade anschaffen. Im Fall die Mißhelligkeit mit den Rebellen auf dem Ungari-

schen Landtag nicht werden beygeleget / so ist zu befürchten/daß auch die Bauren und das gemeine Volck eine Rebellion anfangen werden/ denn sie die grossen Pressuren nicht länger ausstehen können.

Franckfurt/vom 9. April.

Zwischen einem Juden von Worms und einen andern in dieser Stadt ist eine Question, von 5000. Rthl. entstanden/ dahero jener von Chur-Mäyntz die hülfliche Hand Rechtens ersucht / dieser aber ein von Worms kommendes Schiff / so anhero auf die Messe kommen wollen/mit Personen und Gütern vor Mäyntz arrestiren lassen/welches man glaubt/ der Churfürst nicht ohngeandet geschehen lassen soll/ weiln auf diese streitige Sache ein Arrest in dessen Jurisdiction auf die gemeldte 5000. Rthl. geleget / da sie doch bereits Rechthängig gemacht worden.

Blieland/vom 10. April.

Gestern sind bey 40. Schiffe in See gelaufen/so nach Dantzig/ Riga/ Reaal und Königsberg destiniret. Eines von hiesigen/ Johann Ditrich Brauer/führet den Vice Admiral. Es ligen auch noch in 10. à 12. Friesländ. Schiffe fertig in See zu gehen.

Wien/

Wien/den 15. April. st.n.

Auf den 24. oder 25. dieses/ solle Jh. Käis. Mj. Reis nacher Neustadt/ so 8. Meilen von Oedenburg ligt/ fortgehen/ und wollen Jhro Majest. bey der Proposition des Ungarischen Land-Tags auf den 28. dieses gegenwärtig seyn; indessen thun sich die Ungarische Magnaten und Edelleute stattlich ausrüsten. Gestern ist dem Hn. Hof-Cammer-Präsidenten/ Baron von Abelle/ von allen hinterlassenen gewesten Cameral-Bedienten in grosser Anzahl/ sonderlich aber von andern vornehmen Standspersonen gratuliret und complimentiret worden. Der Graf Teckeli ist von ausserwertigen Feinden sehr animirt/ die Widerspenstigkeit gegen gnugsamer Subsistentz zu continuiren/ er solle aber solches per indirectum nacher Hof haben gelangen lassen/ mit contestation/ daß er über voriges Erbieten beständig verharre/ und sich in seines Königs Gnad zu unterwerffen; unterdessen aber befindet sich der Türckische Gesandte mit 200. Türcken stets bey ihme/ vielleicht/ daß er ohne dessen Vorwissen nichts handeln solte/ oder vielweniger entgehen kan. Sonsten hat er sich von seinem alten Quartier nacher Bereghsas begeben/

und

und von dannen 900. Faß Wein in Polen geschicket/ob selbige verkaufft oder verschencket werden / stehet zu vernehmen. Man machet grosse Hoffnung / daß die Prolongation des Friedens zwischen J. Käis. Mj. und der Porten ehistens völlig werde geschlossen seyn. Die Tartarische Gesandschafft / so in denen Vorstädten logirt / hat Käis. Audientz begehrt / ob sie solche erhalten/stehet zu erwarten. In Tyrol soll das zerschmoltzene und in dem Gebürge sehr häuffig zusammen gelauffene Schneewasser an verschiedenen Orten sehr grossen Schaden gethan/und viel Dorffschafften fast biß auf den Grund ruiniret/ auch einigen Inwohnern das Leben beraubt/ und die Aecker und Wiesen solcher Gestalt verdorben haben / daß solche in langer Zeit nicht wieder gebraucht werden können.

Hungen in der Wetterau/den 8. April.

Vergangenen Sonntag / als auf den lieben Osterlag/Morgens zwischen 6. und 7. Uhren/ ist hiesiger Schloßthurn / worauf Wacht vor diese Stadt und Land gehalten worden / von Grund übern Hauffen gefallen/wordurch drey Menschen/nemlich der Thurnhüter und zwey Kinder / jämmerlich ums Leben gekommen/ wie

wie auch der Herrschafft ihr Proviant-Gewölb zugefallen/ und alle Nahrungs-Mittel/ so auf das Oster-Fest zubereitet gewesen/ verderbet und vernichtet worden; welches in der Stadt einen grossen Schrecken und unerträglichen Schaden verursachet hat.

Venedig/ den 12. April. st.n.

Dieser Tagen hat der Span. Ambassadeur/ Monsr. le Marquis de Villagarzia, bey hiesigem Herrn Hertzogen eine Extraordinari-Audientz gehabt/ worinn selbiger/ wegen des Schiffs von Majorque/ welches unsere Galeeren/ in dem Meer von Corfu/ weggenommen haben/ Restitution begehrt/ und glaubt man/ daß er auch solches erhalten werde. Der König von Franckreich solle der Republic von Genua Antwort/ und daß selbige/ dessen Begehren (wegen des Marquis Raggi/ um diesem einige Pension/ zu seinem Aufenthalt/ von denen Gütern/ welche ermeldte Republic seinem Vatter confisciret und eingezogen hat/ zu geben) abgeschlagen/ übel aufgenommen haben. Von Tripoli hat man/ daß von dem Türckischen Hof alldar Befelch angekommen/ 2000. Mann aufzubringen/ welche als See-Räuber auf denen Galeeren sollen gebrauchet werden; auch daß

der

der Groß-Sultan 8. von ihren besten Schiffen begehrt/ sie aber / unterm Vorwand/ daß ihre Schiffe meist im See wären/ solches abgeschlagen/ doch 200. Sclaven zu liefern versprochen hätten.

Brüssel/ den 17. April st. n.

Der Hertzog von Parma hat endlich / wie man sagt/ resolvirt/ die Spanische Völcker aus Virton zu ziehen und der Frantzosen Garnison hineinlegen zu lassen/ wann sie alle Völcker unter des Comte de Bissi Commando / aus dem Lützenburger Land/ herausziehen und retiriren würden. Was es allhier wegen dessen/ daß unser Gouverneur etliche Regimenter hereingelegt/ um hiesige Gemeine/ zu Einwilligung begehrter Gelder oder Völcker / zu bezwingen/ endlich geben wird/ lehret die Zeit. Aus Ryssel wird anhero berichtet / daß der Marschall de Humiers zu Ende dieses Monats erst daselbst erwartet wird/ weilen Monsr. de Pelletier sich so bald noch nicht auf Cortricht (allwo der Er. Christyn sich bereits wieder einfindet / um denen Frantzosen keine Ursach zu geben / daß sie sagen könten/ daß wir die letzte gewesen wären) begeben werde/ indessen wird gar ein schlechter Ausgang von dieser Conferentz vermuthet.